

Bilderschau der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **24 (1934)**

Heft 45

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorderhorn der Berner Hoche



Vor Martigny (Unterwallis). Brücke über die Dranse, rechts oben der imposante Turm de la Bâtiâz

Phot. Pressedienst Schweizer, Bern

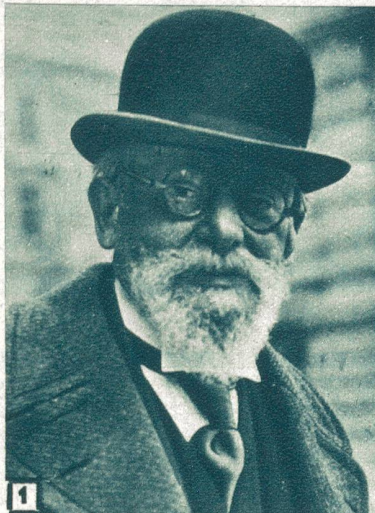
Vom Sensationsprozess in Bern um die „Zionistischen Protokolle“

1 Rechtsanwalt Dr. Sliosberg, heute in Paris wohnhaft, früherer juristischer Beirat im zaristischen Innenministerium, ein wichtiger Zeuge.

2 Dr. Chaim Weizmann von Manchester, der Führer der zionistischen Bewegung.

3 Theodor Fischer, Landesführer des „Bundes Nationalsozialistischer Eidgenossen“, beim Verlassen des Audienzsaales in Bern. Der Hauptangeklagte Fischer verteidigte sich ohne Rechtsbeistand.

(Photopress Zürich)



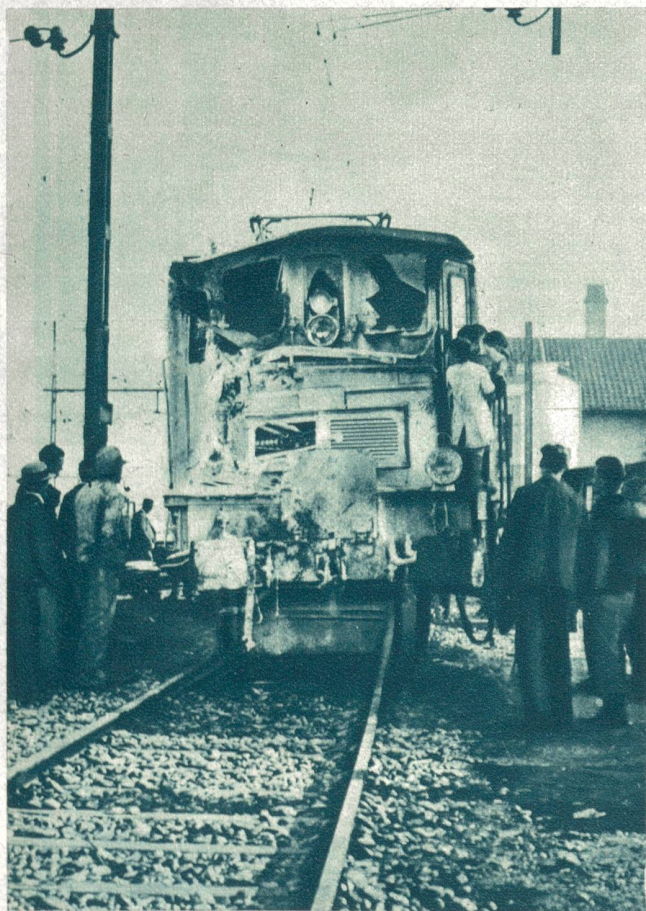
1



2



3



Zugsentgleisung in MuttENZ. In den letzten Oktobertagen entgleiste an einem sehr nebligen Morgen der Gotthard-Express infolge Zusammenstoss mit einem wegen unrichtiger Weichenfunktion noch auf dem Geleise stehenden Güterwagen. Wie durch ein Wunder wurde kein einziger Reisender verletzt; der Materialschaden ist bedeutend. Das Bild zeigt die aus den Schienen gehobene Lokomotive des Gotthardzuges, der infolge Warnung durch das Stationspersonal wenigstens sein starkes Tempo noch wesentlich herabsetzen konnte.

(Photopress Zürich)

1 Der neuernannte Oberstkorpskommandant Miescher, als Nachfolger Bibersteins an der Spitze des III. Armeekorps. Miescher ist von Baselstadt, hat seine Jugend in St. Gallen zugebracht, ist Jurist und war lange Jahre Regierungsrat von Baselstadt; zuletzt vor der Ernennung zum Oberstdivisionär hatte er auch dem Nationalrat angehört.

(Photopress Zürich)

2 Am 22. Oktober wurde die III. Schweiz. Murtenstatuette zum Gedenken an den Todeslauf des jungen Eidgenossen in d. Schlacht bei Murten am 24. Juni 1476, durch den Sportklub Dübendorf durchgeführt. Unser Bild zeigt die Trophäe, welche die Mineralquellen Eglisau in Paris eigens für diese Veranstaltung herstellen liessen und die wahrscheinlich den wertvollsten in der Schweizer-Leichtathletik zur Austragung gelangenden Wanderpreis darstellt.



1



Schweiz. Filmproduktion in Zug.

Bekanntlich wird z. Zt. „Das Fähnlein der 7 Aufrechten“ von Gottfried Keller verfilmt und fanden kürzlich dafür u. a. auch Aufnahmen in Zug statt. Wie man sieht, haben sich die Zuger so gut in ihre Rollen gefunden, dass Meister Gottfried seine helle Freude daran hatte.

(Phot. Grau, Zug)



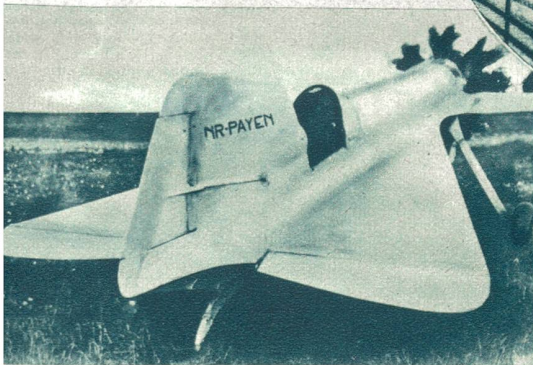
2



Links:
Frasco im Val
Verzasca
(Phot. Steinemann,
Locarno)

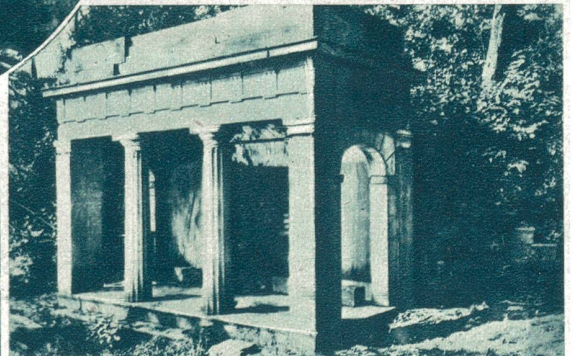
Rechts:
Flottes Tessiner-
haus in Golino
bei Locarno
(Phot. Pressedienst
Schweizer, Bern)

Kreis:
Blick auf Visp
von der Lötsch-
bergbahn aus
(Phot. Wehri,
Kilchberg Zürich)

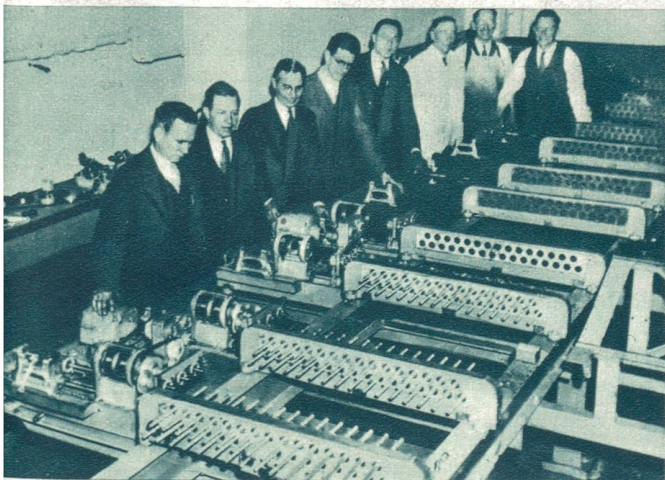


merkwürdiger Flug-
parat. Der Monoplan
Mr. Payen, von
iten gesehen.
(Atlantic)

Rechts: Ministerpräsident
Uzunowitsch beim Verlesen der
Regierungserklärung in der
Skupschtina. (Atlantic)



Ein Denkmal der Abstinenzbewegung schon 1831 in U. S. A. Obwohl die Prohibitionsbewegung erst im Jahre 1918 in U. S. A. die ersten grossen Erfolge errang, besteht doch schon ein Prohibitions-Monument in Brems (Virginia) von 1831, das General Cocke auf seinem Landgut errichten liess. Dieses Denkmal, zu Ehren der ersten amerikanischen Temperenzler, ist nun dem Staate geschenkt worden. (Atlantic)



„mechanische Gehirn“ wird konstruiert. Die Elektro-Ingenieure der Universität von Pennsylvania sind damit beschäftigt, ein „mechanisches Gehirn“ zu konstruieren. Die Maschine wiegt 6 Tonnen und wurde zu dem Zweckworfen, schwierige Probleme der höheren Mathematik in kürzester Frist zu lösen. Aufgaben, die 5 Mathematiker Monate hindurch mit angestrengtestem Studium beschäftigen, löst das „mechanische Gehirn“ spielend innerhalb 15 Minuten! Die Kosten für die Herstellung des komplizierten Apparates betragen 11,504 Dollar. (Phot. New York Times Berlin)



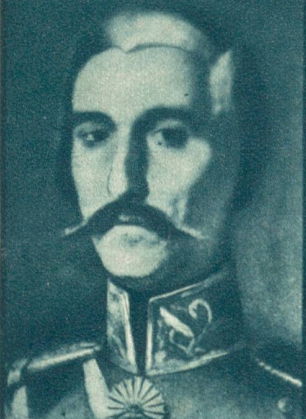
Wie ein Nobelpreis verteilt wird. Arbeitskomitee, das Beschluss über den diesjährigen Medizin-Nobelpreis fasst, der drei Amerikanern zuteil wurde. (Keystone)



1



2



3



4



5



Etwas weniger als am Paradeplatz in Zürich, hat ein zürcherischer Lokalpatriot konstatiert, als er diesen Verkehrsüberblick am Potsdamer Platz in Berlin zu Gesicht bekam
Phot. Prager, Berlin



Aus dem deutschen Kirchenkonflikt. Ministerialdirektor Jaeger, bisheriger Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche, welcher seine kirchenpolitischen Funktionen in die Hände des Reichsbischofs zurückgelegt hat
Phototek

Zu den Bildern 1 bis 5.

Die Geschichte der serbischen Dynastien wird beherrscht vom keineswegs immer edel ausgefochtenen Wettstreit der beiden führenden Geschlechter, der Karageorgewitsch u. Obrenowitsch, die schon zu Anfang des 19. Jahrhunderts sich bekämpften.

Karageorgje¹⁾, der Urgrossvater Peter I., war 1804 der populäre Anführer im Kampf gegen die türkische Fremdherrschaft. Er wurde ermordet aus Rivalenneid auf Veranlassung von Fürst Milosch Obrenowitsch²⁾, der sich dann zum eigentlichen Begründer des serbischen Staates aufschwang. Er war ein typischer, serbischer Bauernführer seiner Zeit, des Lesens und Schreibens unkundig, aber von politischem Instinkt und voller Energie. Er starb eines natürlichen Todes. Sein Sohn Michael wurde 1868 auf Anstiftung von Alexander Karageorgewitsch³⁾ ermordet, der ihm auf den Tron folgte, später jedoch nach Oesterreich-Ungarn fliehen musste und nachträglich von den serbischen Gerichten als Teilnehmer an der Verschwörung verurteilt wurde. Sein Nachfolger Milan Obrenowitsch liess sich zum serbischen König krönen. Er entging 1899 einem Attentat, als er schon zu Gunsten seines Sohnes Alexander⁴⁾ abgedankt hatte. Dieser hat mit der zur Königin erhobenen Draga Maschin durch sein herausforderndes Leben das serbische nationale Ehrgefühl verletzt und 1903 ein grausames Ende durch seine eigenen Offiziere gefunden. Hierauf liess sich Peter I. Karageorgewitsch⁵⁾ krönen, der sein Volk in die Balkankriege führte und auch in den härtesten Schicksalsschlägen des Weltkrieges, als der nun ermordete Alexander I. von Jugoslawien die Regierungsgeschäfte führte, mit diesem zusammen bei der Armee ausharrte.

Phot. J. Scheranow



Kunst und Sport in Japan

Japans Luft-Amazonen
Die japanischen Fliegerinnen bei der Eröffnungsfeier ihres neugegründeten ersten Klubs
Rechts: Der bekannte japanische Künstler Sakujiro Okubo in seinem Atelier in Tokio
Phot. Delius



Interessanter Moment aus einem Streifenritt der preussischen Landespolizei von Ende Oktober
Deutsche Presse-Photo-Zentrale